



Antrag

der Fraktion der SPD und der Abgeordneten des SSW

Diskussionsprozess zur Neugestaltung der Oberstufe öffnen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Rückkehr zum Abitur nach neun Schuljahren am Gymnasium hat die Diskussion um die Arbeit und Weiterentwicklung der Oberstufen an Gymnasien und Gemeinschaftsschulen neu entfacht. Der von der Landesregierung initiierte Prozess zur Reform der Oberstufe wird ergebnisoffen um folgende Diskussionspunkte erweitert:

- Die dreijährige Oberstufe muss deutlich mehr Raum bieten für Praktika, Auslandsaufenthalte und projektorientierten Unterricht.
- Das Modell „Abitur in eigenem Tempo“, das eine Absolvierung der Oberstufe in 2 bis 4 Jahren ermöglicht, wird geprüft. Abitur-Klausuren könnten in unterschiedlichen Semestern geschrieben werden.
- Um die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler zu stärken, sollen diese ein Kontingent von Stunden eigenständig im Rahmen eines Seminarsystems investieren. Zum dreistündigen Mathematik-Grundmodul ließen sich dann beispielsweise zwei Stunden Vertiefung belegen, aber auch zwei Stunden Wiederholung von Grundlagen.
- Es ist anzustreben, den Umfang der verbindlich einzubringenden Kurse auf vier Halbjahre festzulegen. Zwei Halbjahre würden der Vertiefung und der Wiederholung dienen. Ein Kurs, der aus Sicht der Schülerin oder des Schülers nicht erfolgreich war, dürfte - wenn organisatorisch möglich - wiederholt werden.
- Neben Kooperationen von Schulen einer Kommune und Kooperationskursen mit Formen digitalen Lernens, wie im Papier des Bildungsministeriums zur Erweiterung der Wahlmöglichkeiten vorgeschlagen, werden auch Modelle von

Blockunterricht und Summer Schools in die Überlegungen einbezogen, ebenso weitere Angebote, anrechenbar, fächerübergreifend und außerschulisch.

- Aus zweistündigen Fächern in vier Halbjahren werden vermehrt vierstündige Fächer in zwei Halbjahren.
- Eine Rückkehr zum Tutorensystem sollte mit einer festen Tutorenstunde in der Woche einhergehen. Jahrgangsübergreifende Tutandengruppen stärken das Prinzip „Schüler helfen Schülern“.

Begründung:

Seit vielen Jahren befassen sich Schülerinnen und Schüler, Schulen und Lehrerverbände (z.B. GEW: „Das Gymnasium – zukunftsfähige gewerkschaftliche Positionen“, Deutscher Philologenverband bzw. seine Vorsitzende Susanne Lin-Klitzing: „Zur Zukunft des Gymnasiums“) mit Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Oberstufe. Nachdem der doppelte Abiturjahrgang die Gymnasien verlassen hat, sollte Raum für eine intensive Auseinandersetzung mit Herausforderungen und Chancen in der Neugestaltung unserer Oberstufen sein.

Martin Habersaat
und Fraktion

Jette Waldinger-Thiering
und die Abgeordneten des SSW